

Anhang:

1) Lockdown und die Auswirkungen

<https://www.cicero.de/innenpolitik/corona-lockdown-studie-stanford-john-ioannidis>

Der Wissenschaftler John Ioannidis (der Medizinwissenschaftler Nummer 1 weltweit) hat eine Studie vorgelegt, die Zweifel an der Wirksamkeit harter Lockdown-Maßnahmen zulässt. Hier zur Studie: <https://onlinelibrary.wiley.com/doi/epdf/10.1111/eci.13484>

https://www.weltwoche.ch/fileadmin/PDF/WOTR_PDF/TA_Corona_Grafiken_Artikel.pdf

Der Oxford Covid-19 Government Response Tracker (OxCGRT) erfasst die Massnahmen, die Regierungen als Reaktion auf die Pandemie ergriffen haben. Der daraus berechnete Index reicht von 0 bis 100 (vollständiger Lockdown). Länder mit hartem Lockdown haben eine höhere Sterblichkeit als Länder die weniger Einschränkungen aufweisen. Fazit: Je härter der Lockdown, je mehr Tote gibt es.

<https://reitschuster.de/post/stanford-studie-kein-nutzen-durch-lockdowns-aber-risiken/>

John Ioannidis lehrt an einer der besten Universitäten der Welt, an der Stanford University School, als Medicine Professor. Sein Fachgebiet ist Medizin, Epidemiologie, Bevölkerungsgesundheit sowie biomedizinische Datenwissenschaft und Statistik. Nebenbei ist er Co-Direktor des Innovationszentrums für Meta-Forschung. Laut Berliner Einstein-Stiftung gehört er aktuell zu den zehn meistzitierten Wissenschaftlern der Welt. (...)

Ioannidis publizierte im Oktober im „Bulletin of the World Health Organization“ eine geprüfte Metastudie mit dem Titel: „**Infection fatality rate of COVID-19 inferred from seroprevalence data**“. **Darin berechnete er** „eine durchschnittliche Infektionssterblichkeit“ durch Covid-19 „über 51 Standorte hinweg von (...) 0,23 Prozent. Zum Vergleich: RKI-Chef Wieler und Christian Drosten schrieben Corona eine Letalität (Infektionssterblichkeit) von einem Prozent zu. Bei schweren Grippewellen **geht man von rund 0,2 Prozent aus**.

Und jetzt das! Ioannidis legt nach. Mit Co-Autoren hat er nun im Januar eine neue Arbeit vorgelegt – die das Narrativ vom Nutzen des Lockdowns im Fundament erschüttert. Das Fazit, **das auch schon führende WHO-Spezialisten zogen**, was man aber in Deutschland nicht hören wollte und will: Die Lockdowns haben versagt. Die Studie hat den Titel „Bewertung der Auswirkungen der Quarantäne und der Schließung von Unternehmen auf die Verbreitung von COVID-19“ (**siehe hier**). Sie wurde bereits einer vollen „Peer-Review-Prüfung“ unterzogen und ist damit wissenschaftlich aussagekräftig.

<https://gbdeclaration.org/>

Die internationale Erklärung von Great Barrington

Die Erklärung von Great Barrington - Als Epidemiologen von Infektionskrankheiten und Wissenschaftler des öffentlichen Gesundheitswesens haben wir ernsthafte Bedenken hinsichtlich der schädlichen Auswirkungen der geltenden COVID-19-Richtlinien auf die körperliche und geistige Gesundheit und empfehlen einen Ansatz, den wir als fokussierten Schutz bezeichnen.

Die Erklärung wurde aus einer globalen Perspektive der öffentlichen Gesundheit und der humanitären Hilfe verfasst, mit besonderen Bedenken darüber, wie die aktuellen COVID-19-Strategien unsere Kinder, die Arbeiterklasse und die Armen dazu zwingen, die schwerste Last zu tragen. Die Reaktion auf die Pandemie in vielen Ländern der Welt, die sich auf Sperrungen, Kontaktverfolgung und Isolation konzentriert, verursacht den Menschen enorme unnötige Gesundheitskosten. Langfristig wird

dies zu einer höheren COVID- und Nicht-COVID-Mortalität führen als der in der Erklärung geforderte gezielte Schutzplan.

https://www.achgut.com/artikel/who_beendet_epidemische_lage_von_nationaler_tragweite
WHO beendet Epidemische Lage von Nationaler Tragweite

... Weltgesundheitsorganisation bestätigt. In der „[WHO Information Notice for IVD Users 2020/05](#)“ wird erklärt: Wo das Testresultat nicht mit dem klinischen Befund eines Untersuchten übereinstimmt, da hat eine neue Probe genommen und eine weitere Untersuchung vorgenommen zu werden. Mehr noch: Der Ct-Wert eines Testergebnisses verhalte sich umgekehrt proportional zu der erkannten Viruslast bei einer untersuchten Person. Je mehr Replikationszyklen bei einem PCR-Test gefahren werden müssen, um eine (vermeintliche) Kontamination des Untersuchten mit dem Virus (oder Bruchstücken seiner Erbinformation) zu erkennen, desto geringer ist die Belastung des Untersuchten mit dem Virus bzw. dessen genetischem Material.

https://www.achgut.com/images/uploads/afgktxhppam7qh5d/200508_Versendung_Bericht_a_n_Krisenstab_01.pdf

Zusammenfassend heißt es unter anderem, das Krisenmanagement habe in der Vergangenheit wider besseres Wissen „keine adäquaten Instrumente zur Gefahrenanalyse und -bewertung aufgebaut“. Die Politik habe nur eine „stark reduzierte Chance“ gehabt, „die sachlich richtigen Entscheidungen zu treffen“. Durch das Virus habe „vermutlich zu keinem Zeitpunkt eine über das Normalmaß hinausgehende Gefahr für die Bevölkerung“ bestanden. Die Gefährlichkeit von Covid-19 sei überschätzt worden. Die Analyse widerspreche im Übrigen nicht den vom Robert-Koch-Institut vorgelegten Zahlen. „Der (völlig zweckfreie) Kollateralschaden ist zwischenzeitlich gigantisch.“ Er könne nicht mehr verhindert, sondern nur noch begrenzt werden. Das Krisenmanagement sei verantwortlich für die „Desinformation der Bevölkerung“.

<https://www.welt.de/politik/deutschland/article225864597/Interner-E-Mail-Verkehr-Innenministerium-spannte-Wissenschaftler-ein.html>

„Das Bundesinnenministerium spannte in der ersten Welle der Corona-Pandemie im März 2020 Wissenschaftler mehrerer Forschungsinstitute und Hochschulen für politische Zwecke ein.“

Die WELT AM SONNTAG hat nun offengelegt, was sich schon im Frühjahr 2020 jedem selbständig Denkendem erschloss: Um ihre Grundrechtseinschränkungen durchsetzen zu können, hat die Politik die hierfür benötigte Panik bei der Wissenschaft bestellt. Kernstück war der Entwurf eines Szenarios, nach dem im Fall ausbleibender Corona-Maßnahmen in Deutschland über eine Million Menschen am Virus sterben würden. Mit großem polit-medialen Getöse wurde dieses Narrativ seinerzeit verankert. Der Redaktion liegt ein mehr als 200 Seiten umfassender Schriftwechsel zwischen Horst Seehofers Innenministerium und einer Reihe von Forschern vor, aus dem ersichtlich ist, dass Wissenschaftler verschiedener Forschungsinstitute und Hochschulen, darunter auch die Bundesbehörde RKI, mit der Erstellung von Rechenmodellen beauftragt wurden, die das Ausmaß der Pandemie so dramatisch wie möglich vorhersagen sollten, um die geplanten Notstandsmaßnahmen rechtfertigen zu können.

Zudem sind die verantwortlichen Wissenschaftler für das BMI Papier anzuzweifeln, da keiner der genannten Personen jemals ein Studium in Epidemiologie, Infektiologie, Immunologie, Virologie, oder vergleichbares absolviert hat. <https://gunnarkaiser.substack.com/p/bestellte-wissenschaft-einige-fragen>

<https://www.welt.de/debatte/kommentare/article225908135/Corona-Massnahmen-Forscher-als-verlaengerter-Arm-der-Politik.html>

Wenn sich die Politik unabhängigen Rat bei der Wissenschaft holt, ist in einer Pandemie im Blick auf Einschränkungen der Grundrechte alles in Ordnung. Wenn aber die Wissenschaft zum verlängerten Arm der Politik wird, läuft etwas gehörig schief. Dann verlieren die Menschen das Vertrauen in die Entscheidungsträger. In den vergangenen Wochen ist die Zustimmung für den Regierungskurs gesunken, und mutmaßlich hat das nicht zuletzt mit der Expertenauswahl der Regierenden zu tun. Von Lockdown-Hardlinern lassen sich die Mächtigen gerne beraten, andere Strategien werden meist verwischt. Im Zusammenhang mit der Auftragsarbeit des BMI ist eine Aussage von Berlins Regierendem Bürgermeister Michael Müller von Mitte Januar nun noch interessanter. Nach der Verlängerung des Lockdowns sagte er, man sei auf dem richtigen Weg: Das hätten alle konsultierten Experten bestätigt. „Ohne Ausnahme.“

<http://www.aerzteklaerenauf.de/news/index.php#520252acae1200304> **15.01.2021 Lockdown - Effektiv?**

Wie effektiv Nicht-Medizinische-Maßnahmen zur Eindämmung der gegenwärtigen Corona-Problematik sind, wurde in einer umfassenden Studie international überprüft. Die Studie betrachtete England, Frankreich, Deutschland, Italien, Niederlande, Iran, Spanien, Süd-Korea, Schweden und die USA und kam zum Ergebnis, dass ein Lockdown ineffektiv ist und zudem eher negative Auswirkungen hervorbringt.

Die Studie hat ein peer-review durchlaufen und wurde am 05. Januar 2021 im [European Journal of Clinical Investigation](#) veröffentlicht.

2) Über das Corona Virus und die Mutationen

John Ioannidis – der Medizinwissenschaftler Nummer 1 weltweit

<https://www.merkur.de/welt/who-corona-studie-tote-uebersterblichkeit-infektion-pandemie-zr-90073439.html> Urheber der Studie ist **John Ioannidis**, einer der derzeit meistzitierten Autoren in der Wissenschaftswelt. Der Professor für Medizin und Epidemiologie an der **Universität Stanford** hat **61 Studien aus der ganzen Welt ausgewertet**, die aus Antikörpertest-Stichproben die tatsächliche Infiziertenrate in der jeweiligen Bevölkerung errechneten. Sie untersuchten also die [Dunkelziffern der Corona-Fälle](#). Die Ergebnisse hat Ioannidis statistischen Korrekturen unterzogen und ins Verhältnis gesetzt zu den offiziellen Covid-19-Todesfällen in den Untersuchungsgebieten. (...) Daraus errechnete Ioannidis zusammen mit der Dunkelziffer aus der Streeck-Studie eine **Sterberate von 0,25 Prozent**, also 2,5 Todesfälle auf 1000 Infizierte.

https://www.meinbezirk.at/niederoesterreich/c-regionauten-community/top-medizin-wissenschaftler-john-ioannidis-zieht-corona-bilanz_a4293525 Der weltweit führende **Medizin-Wissenschaftler Stanford Professor John Ioannidis** hat sich wieder mit einem Artikel zu Wort gemeldet, diesmal um **European Journal of Clinical Investigation**. Veröffentlicht in der **Wiley Online Library**. Ioannidis war der Erste, der Mitte März schon eine korrekte Abschätzung der Infektionssterblichkeit IFR vorgelegt hat – damals **0,125%** - die jetzt auch durch die WHO Zahlen bestätigt wurde. Er gibt nun einen Überblick über das bisherige Wissen und was wir weiterhin erwarten können.

https://www.meinbezirk.at/niederoesterreich/c-regionauten-community/weltweit-fuehrender-experte-fuer-infektionskrankheiten-ioannidis-gegen-lockdown_a4112280 In diesem Artikel ist folgende Quelle hinterlegt: <https://www.statnews.com/2020/03/17/a-fiasco-in-the-making-as-the-coronavirus-pandemic-takes-hold-we-are-making-decisions-without-reliable-data/>

Aus der Statnews: Die einzige Situation, in der eine gesamte geschlossene Bevölkerung getestet wurde, war das Kreuzfahrtschiff Diamond Princess und seine Quarantänepassagiere. Die Sterblichkeitsrate dort betrug 1,0%, aber dies war eine weitgehend ältere Bevölkerung, bei der die Sterblichkeitsrate von Covid-19 viel höher ist.

Wenn man die Sterblichkeitsrate von Diamond Princess auf die Altersstruktur der US-Bevölkerung projiziert, würde die Sterblichkeitsrate bei mit Covid-19 infizierten Menschen 0,125% betragen. Da diese Schätzung jedoch auf extrem dünnen Daten basiert - es gab nur sieben Todesfälle unter den 700 infizierten Passagieren und Besatzungsmitgliedern -, könnte die tatsächliche Sterblichkeitsrate von fünfmal niedriger (0,025%) bis fünfmal höher (0,625%) reichen. Es ist auch möglich, dass einige der infizierten Passagiere später sterben und dass Touristen eine andere Häufigkeit chronischer Krankheiten haben - ein Risikofaktor für schlechtere Ergebnisse bei einer SARS-CoV-2-Infektion - als die allgemeine Bevölkerung. Unter Berücksichtigung dieser zusätzlichen Unsicherheitsquellen variieren die vernünftigen Schätzungen für die Sterblichkeitsrate in der allgemeinen US-Bevölkerung zwischen 0,05% und 1%.

Dann verfasste er ein **Whitepaper vom 5. Mai**, das darauf hinwies, dass COVID-19 nicht annähernd so tödlich war wie ursprünglich befürchtet:

<https://www.medrxiv.org/content/10.1101/2020.04.05.20054361v2>

<https://www.tichyseinblick.de/daily-essentials/who-meldet-globalen-einbruch-der-corona-zahlen/> Die WHO meldet in ihrem neusten wöchentlichen Covid-19 Update einen anhaltenden substanziellen Rückgang der Corona-Neuinfektionen – und zwar weltweit. Um 17% brach die Zahl im Vergleich zur Vorwoche ein, was den niedrigsten Wert seit 15 Wochen darstellt. Die Todesfälle gingen ebenfalls um 10% zurück. Das ganze geschieht anscheinend ziemlich unabhängig von getroffenen Maßnahmen: „Alle WHO-Regionen meldeten einen Rückgang bei Neuerkrankungen, wobei fünf von sechs Regionen einen Rückgang von mehr als 10% meldeten“, heißt es.

<https://www.kinderaerzte-im-netz.de/news-archiv/meldung/article/studie-kinder-sind-weniger-anfaellig-fuer-eine-coronavirus-infektion-als-erwachsene/#:~:text=23.10.2020-,Studie%3A%20Kinder%20sind%20weniger%20anf%C3%A4llig%20f%C3%BCr%20eine%20Coronavirus%2DInfektion%20als,2%20infiziert%20werden%20als%20Erwachsene>. Die Experten fanden auch wenig Hinweise darauf, dass Kinder in Gemeinschaftseinrichtungen das Virus stark verbreiten. Drei Studien, die die Rückverfolgung von Kontakten in Schulen betrafen - in Australien, Irland und Singapur -, fanden kaum Belege, dass Kinder SARS-CoV-2 auf Erwachsene übertragen würden.

"Daten aus einer großen australischen Studie zur Rückverfolgung von Schulkontakten legen nahe, dass Kinder und Jugendliche auf Bevölkerungsebene möglicherweise nur eine begrenzte Rolle bei der Übertragung des Virus spielen", berichteten die Wissenschaftler. Daten aus 32 Studien aus der ganzen Welt legen nahe, dass Kinder unter 10 Jahren bei gleichen täglichen Kontakten viel seltener mit **SARS-CoV-2** infiziert werden als Erwachsene.

<https://www.tagesschau.de/inland/corona-kinder-studie-101.html> Wie sehr tragen Kinder zur Verbreitung des Coronavirus bei? Wenige Aspekte der Pandemie führen zu so engagierten Debatten wie diese Frage. Eine neue Studie aus Süddeutschland gibt vorerst Entwarnung.

Wie gefährlich sind die Mutationen des Corona Virus wirklich?

<https://www.tichyseinblick.de/gastbeitrag/fuehrt-der-lockdown-am-ende-zu-mehr-corona-toten-die-mutationenfrage/> Der Molekularbiologe Wolf-Dieter Schleuning zeigt in diesem Beitrag die prinzipiell positiven Auswirkungen von Virus-Mutationen: Es dürfte etliche unentdeckte, harmlosere Mutationen geben, die uns auf einen risikoarmen Weg zur Herdenimmunität bringen könnten – wäre da nicht der Lockdown. Die WHO verkündete in einem ihrer letzten wöchentlichen Covid-19-Update einen anhaltenden substanziellen Rückgang der Corona-Neuinfektionen und zwar weltweit, offenbar unabhängig von den jeweils getroffenen Gegenmaßnahmen. Nun beginnt das allgemeine Grübeln über die möglichen Ursachen. Zu diesem Thema seien im Folgenden ein paar epidemiologische Grundlagen zur Evolution von Krankheitserregern aufgelistet. Unsere Politiker und einige Virologen scheinen davon auszugehen, dass neue SARS-CoV-2 Mutationen grundsätzlich gefährlicher seien als die ursprünglich aus Wuhan importierte Population. Den Politikern mag man diese Fehleinschätzung nachsehen, den Virologen allerdings nicht. Viren verändern sich ständig durch Mutationen, und das Auftreten neuer Varianten ist ein zu erwartendes Ereignis und nicht per se ein Grund zur Sorge.

<https://www.netdokter.de/news/corona-virus-wie-gefaehrlich-sind-die-mutationen/> **Großbritannien: Ansteckender, aber nicht gefährlicher!** Mutationen sind ein ganz normaler Vorgang. Sie entstehen

bei der Vermehrung von Viren und sind natürlicher Teil der Evolution. So auch beim Corona-Virus Sars-CoV-2. Durch Kopierfehler, die nicht automatisch korrigiert werden, verändert sich die Funktion eines Virus schrittweise. Vereinfacht gesagt, passt sich das Corona-Virus an seinen menschlichen Wirt an. Entweder um dem Immunsystem des Menschen zu entkommen (Fluchtmutation) oder um neue Fähigkeiten zu entwickeln. Je größer die Population ist, in der sich das Virus vermehrt und verbreitet und je mehr Menschen aktiv infiziert sind, desto öfter vermehrt sich das Corona-Virus. Und desto schneller verändert es sich.

<https://www.apotheken-umschau.de/Coronavirus/Coronavirus-Mutation-Was-Sie-wissen-sollten-562163.html> "Es ist ganz natürlich, dass Corona-Viren genauso wie etwa Influenza-Viren immer wieder mutieren", sagt Roman Wölfel, Oberstarzt und Leiter des Instituts für Mikrobiologie der Bundeswehr, München. "Corona-Viren sind in Sachen Mutation sogar übrigens eher langsam, weil sie sich darum bemühen, vergleichsweise wenig Fehler in ihr Genom einzubauen." Trotzdem hat ihre Rate an Mutationen ausgereicht, um vor allem in den letzten Monaten und Wochen neue Varianten hervorzubringen, die den Viren wichtige Vorteile verschaffen.

Die "britische" Mutante war seit Juli-Oktober 2020 in Deutschland: Das virus-positive Material stammt aus den Monaten Juli bis Anfang Oktober 2020. 25 dieser 28 Proben wiesen neben der N439K Mutation zusätzlich eine Deletion im Spike auf, die sich unter anderem als relevant für die Pathogenität der britischen B.1.1.7.-Variante erwiesen hat. In den sequenzierten Proben nimmt die Zahl des B.1.258 Corona-Erregers von Juli bis September stark zu. 93% dieser Variante wurden im Gebiet zwischen Frankfurt, München und Kodyne, Tschechien, gefunden, <https://www.centogene.com/company/article/centogenes-ergebnisse-aus-der-sequenzierung-weiterer-positiver-covid-19-befunde-auf-neue-sars-cov-2.html>

„Die Datenlage zu SARS-CoV-2 Varianten in Deutschland ist noch dünn. Es gibt bisher keine experimentelle Evidenz bezüglich der Eigenschaften der SARS-CoV-2 Variante B.1.258, die zusätzlich zu der Mutation von N439K des Spike Proteins, eine Deletion im Spike aufweist.“

https://www.achgut.com/artikel/grossbritannien_normale_mutanten_der_virusevolution Meldungen in der Presse, die Mutante B.1.1.7 sei besonders gefährlich, entbehren daher jeglicher wissenschaftlicher Grundlage.

Es gibt keinen Grund, Schulen weiterhin geschlossen zu halten:

<https://www.medrxiv.org/content/10.1101/2021.02.10.21251484v2> Es gibt KEINEN, überhaupt keinen Grund, wegen b.1.1.7 Schulen zu schließen, denn Schulen sind sicherere Orte als Wohnzimmer oder Krankenhäuser. Und wie gewöhnlich wird das nicht ins Blaue hinein behauptet. Es gibt dafür eine Studie, die das zeigt: Emma Southall, Alex Holmes, Edward M. Hill, Benjamin Atkins, Trystan Leng, Robin N. Thompson, Louise Dyson, Matt J. Keeling und Michael J. Tildesley sind für die Studie mit dem Titel **“An analysis of school absence in England during the COVID-19 pandemic”** verantwortlich, eine bemerkenswerte Studie und eine, die explizit die Auswirkung von b.1.1.7 auf Schulen berücksichtigt. Vom 1. September bis zum 17. Dezember 2020 haben die Autoren Daten gesammelt, jeden Tag die Anzahl der Schüler, die positiv auf SARS-CoV-2 getestet wurden, getrennt nach Primär- und Sekundarstufe. Die Anzahl der Lehrer, die dem Virus zum Opfer gefallen sind. Sie haben sich besonders für Kent und Greater London, Ground Zero für b.1.1.7 interessiert und beide mit Devon und

den West Midlands verglichen, in denen b.1.1.7 eher selten zu finden ist, nach wie vor. Das Schöne an der Arbeit von Southall et al. ist der Datenreichtum, auf dem sie basiert, nämlich Daten für alle Schüler, die die Schule besuchen und für alle, die abwesend sind, inklusive des Grundes der Abwesenheit "positiver SARS-CoV-2 Test".

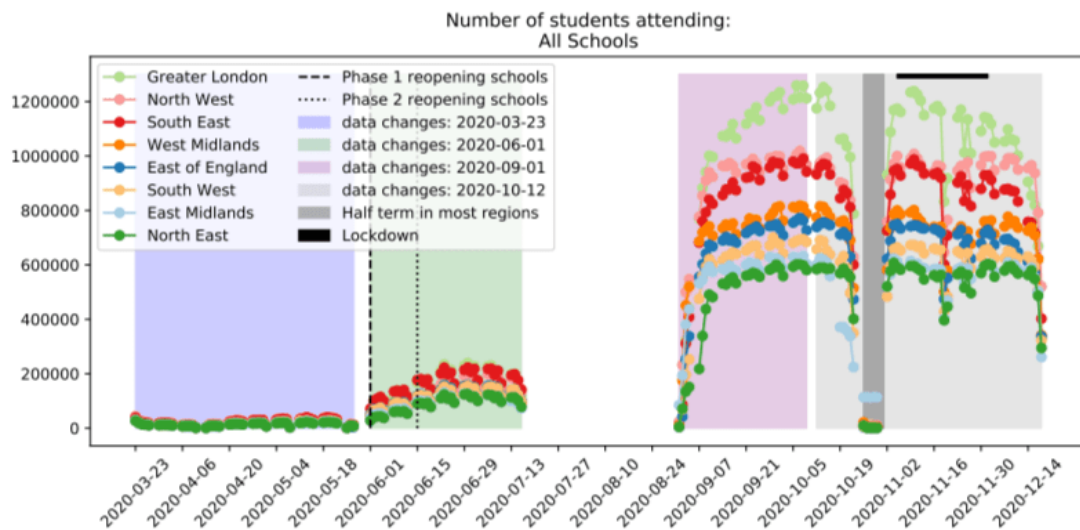


Fig. 1: Number of students attending schools between 22nd March 2020 and 17th December 2020.

Wie man der Abbildung oben entnehmen kann, waren die Schulen in England vor Weihnachten auch im Lockdown geöffnet. Berichte von Lehrern, die Reihenweise an COVID-19 ausgelöst von der Monster-Variante b.1.1.7, gestorben sind, sind uns ebenso unbekannt wie Berichte von Schulen, die nunmehr nicht mehr betrieben werden können, weil die Belegschaft dahingerafft wurde.

Die folgende Abbildung zeigt den Anteil der Schüler und Lehrer an Primär- und Sekundarschulen, die positiv auf SARS-CoV-2 getestet wurden und deshalb dem Unterricht ferngeblieben sind.

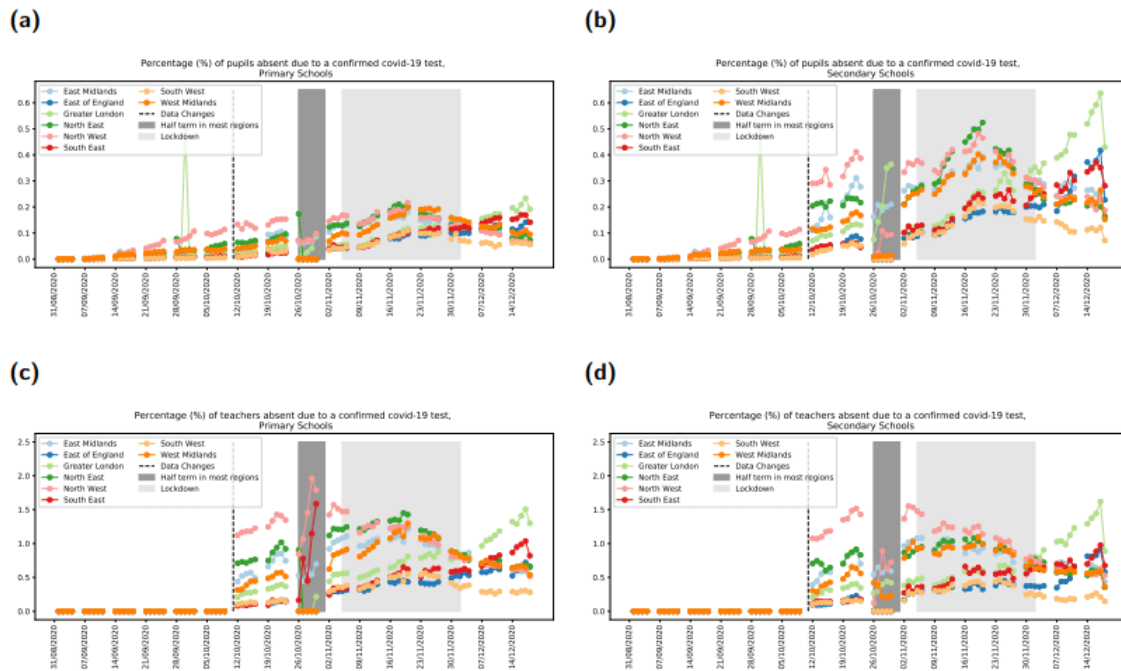


Fig. 2: Percentage of study population recorded as a confirmed case, stratified by region. For each panel, we display the number of cases by date and by region, from 1st September 2020 to 17th December 2020. Cases in teachers were not recorded in the data prior to the 14th October 2020, when the data outputs from DfE were updated (light grey shaded region). The half term week for most of England is shown by the dark grey shaded region whilst the light grey shaded region represents the national lockdown in England which commenced on 5th November. (a) Pupils in primary schools. (b) Pupils in secondary schools. (c) Teachers in primary schools. (d) Teachers in secondary schools.

Vier Dinge sind hier von besonderer Bedeutung:

- Der Anteil von positiv getesteten Schülern ist gering, er rangiert zwischen 0,2% und 0,6%.
- Der Anteil von positiv getesteten Schülern steigt im Verlauf der Zeit an.
- In Sekundarstufen ist der Anteil der Schüler, die positiv getestet werden, rund doppelt so groß wie in Primärstufen.
- Der Anteil der Lehrer, die positiv getestet werden, ist dagegen in Primär- und Sekundarschulen gleich.

Dass sich der Anteil der Lehrer, die positiv getestet werden, in Sekundarschulen, in denen ein höheres Risiko angesichts der höheren Zahl positiv getesteter Schüler vorhanden sein müsste, nicht vom entsprechenden Anteil in Primärschulen unterscheidet, legt den Schluss nahe, dass die SARS-CoV-2 Inzidenz, die in der Kommune, im sozialen Umfeld, vorherrscht, wichtiger für die Frage ist, ob ein Lehrer positiv getestet wird, als die Anzahl positiv getesteter Schüler. Anders formuliert: Lehrer infizieren sich wohl eher in ihrem sozialen Umfeld als in der Schule.

Hinzu kommt, dass steigende Fallzahlen unter Schülern der Sekundarstufe nicht mit steigenden Fallzahlen unter ihren Lehrern einhergehen. Southall schreiben dazu:

“If schools were exposing teachers to increased risk during this lockdown, we might expect that, as cases started to rise amongst secondary school children, a similar rise may be observed, following a time lag, in cases in teachers. Given that this is not the case, this may suggest that **teachers are more at risk of infection in the community than in the school environment and the decreased community mixing due to the national lockdown led to the drop in cases in teachers during this period.**”

Um die Vermutung zu prüfen, dass die Ansteckung mit SARS-CoV-2, mit b.1.1.7 im Besonderen, in der Community und nicht in der Schule erfolgt, berechnen die Autoren zeitverzögerte Korrelationen, also Korrelationen, bei denen die Inkubationszeit in Rechnung gestellt wird und geprüft wird, ob steigende Inzidenzen im sozialen Umfeld den steigenden Inzidenzen in der Schule vorausgehen oder ob steigende Inzidenzen in Schulen steigende Inzidenzen im sozialen Umfeld nach sich ziehen. Ergebnis: Ersteres ist der Fall:

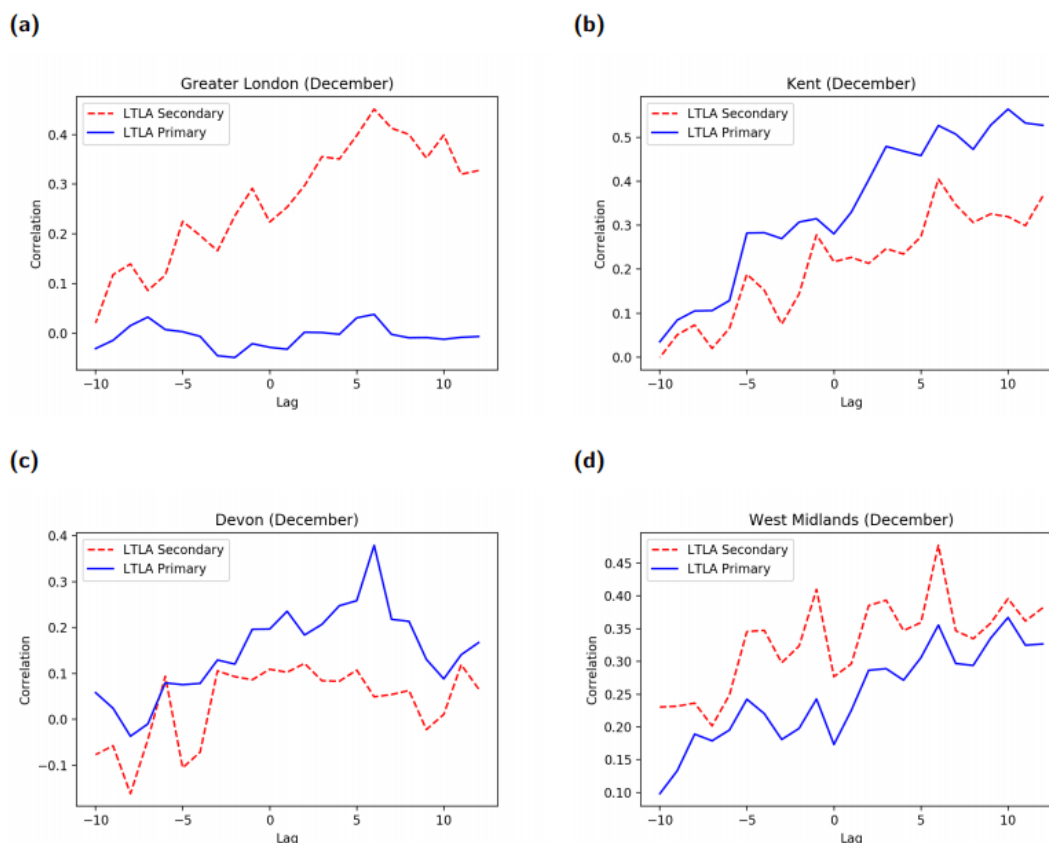


Fig. 8: Correlation between cases in the community and pupils in December. In these panels, a positive lag indicates that the correlation is calculated between schools on the current date and community cases that have been reported at an earlier date up to a maximum lag of 12 days. The correlation is calculated for all LTLAs in each region, rather than calculated individually for each LTLA. For varying time lag applied to data from December, the LTLAs presented are: (a) Greater London; (b) Kent; (c) Devon; (d) West Midlands. Secondary schools are depicted by dashed red lines and primary schools by solid blue lines.

Die mit der Zeitverzögerung ansteigenden Werte zeigen, dass SARS-CoV-2 in Schulen getragen und nicht aus Schulen exportiert wird. Dies gilt in allen berücksichtigten Regionen, also unabhängig davon, ob b.1.1.7 vorhanden ist oder nicht:

“During December, we observed a distinct increase in the number of confirmed cases in students and teachers in the South East of England. However, this increase mirrored that seen in the local community. As the new variant B.1.1.7 became more prevalent, community cases increased more rapidly in the South East. We did observe some spatial variability at the LTLA level between areas of high incidence in the community and in schools. From our analysis, it appears that during December there was an increase in clusters of cases in secondary schools in those parts of the country that were most affected by the new variant. Kent in particular reported more schools with large numbers of students absent with confirmed infection in mid-December compared with before the start of the November lockdown. Noticeably, we did not observe a marked increase in the number of students absent per school in primary schools in Kent. There has been much debate around the relative role of primary and secondary schools during the pandemic and this analysis at least suggests that primary school children do not appear to be as affected as secondary school children by the emergence of the new variant.”

Mit anderen Worten: Der Öffnung von Schulen steht nichts im Wege, denn SARS-CoV-2 wird nicht über Schüler transportiert, auch b.1.1.7 nicht. Im Gegenteil bieten Schulen eher Schutz vor einer Ansteckung mit SARS-CoV-2, als dass sie zur Verbreitung von SARS-CoV-2 beitragen würden.

“From this analysis we conclude that there is not sufficient evidence to suggest that outbreaks in schools are driving an increase in community cases, with the calculated correlations providing weak evidence that suggesting the opposite may be true, that an increase in incidence in the community leads to more cases in schools.”

Das Ergebnis von Southall et al. (2021) bestätigt das Ergebnis, das [Hoch et al. \(2021\) auf Basis von Daten für München](#) gefunden haben: SARS-CoV-2 Fälle in Schulen sind seltener als im Umfeld der Schule, und wenn SARS-CoV-2 in Schulen verbreitet wird, dann sind es in den allermeisten Fällen Lehrer, die das Virus mitgebracht haben. Southall ergänzen dieses Ergebnis, in dem sie zeigen, dass Fallzahlen in Schulen von der sozialen Umgebung getrieben werden, d.h. dass Schulen letztlich ein sicherer Ort sind als das Wohnzimmer.

Angesichts der Kosten, die Schülern derzeit aufgebürdet werden, Kosten, die kaum mit der Sorge um die nächste Generation, die so gerne vorgetragen wird, in Einklang zu bringen sind, müssten Lehrer, die noch einen Funken Ehrgefühl und Verantwortungsbewusstsein im Leib haben, eigentlich Schulen in eigener Regie öffnen und Schüler auffordern, in die Schule zurück zu kommen.

Schulen sind keine Hotspots! <https://tu-dresden.de/tu-dresden/gesundheitsmanagement/information-regarding-covid-19-coronavirus-sars-cov-2/tud-corona-aktivitaeten/schulen-sind-keine-silent-hotspots> Diese Studie besagt, dass Schulen sich nicht zu Hotspots entwickelt haben. Von daher müssten die Maßnahmen zur Kontaktbeschränkung überdacht werden!

Bisher keine Beweise, dass die Mutationen des Corona Virus wirklich gefährlicher sind.! Es ist völlig normal, dass eine Virenfamilie neue Varianten entwickelt. Könnten Viren das nicht, hätte das menschliche Immunsystem sie längst komplett erledigt. Und, das sei als nicht ganz unwichtiger Sachhinweis noch nachgetragen: Es ist auch normal und zwangsläufig, dass eine Mutation, die eine Ausbreitung begünstigt, anfänglich vor allem auf Superspreader trifft und zunächst höhere Reproduktionsraten erzielt, die aber rasch abflauen.

3) Die schädlichen Auswirkungen durch Schulschließungen und Lockdown-Maßnahmen bei Kindern

<https://www.ndr.de/nachrichten/hamburg/coronavirus/Fast-jedes-dritte-Kind-psychisch-auffaellig-waehrend-Pandemie,uke694.html>

<https://www.businessinsider.de/wissenschaft/gesundheit/corona-krise-fast-jedes-dritte-kind-zeigt-psychische-auffaelligkeiten/>

Fast jedes dritte Kind zeigt ein knappes Jahr nach Beginn der Corona-Pandemie in Deutschland psychische Auffälligkeiten. Das ist das Ergebnis der zweiten Befragung der sogenannten [Copsy-Studie des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf \(UKE\)](#), die am Mittwoch vorgestellt wurde. Sorgen und Ängste hätten noch einmal zugenommen, auch depressive Symptome und psychosomatische Beschwerden wie Kopf- oder Bauchschmerzen seien verstärkt zu beobachten, sagte die Leiterin der Studie, Ulrike Ravens-Sieberer. Vor der Corona-Krise gab es laut Untersuchung lediglich bei zwei von zehn Kindern ein Risiko für psychische Auffälligkeiten.

<https://www.uke.de/kliniken-institute/kliniken/kinder-und-jugendpsychiatrie-psychotherapie-und-psychosomatik/forschung/arbeitsgruppen/child-public-health/forschung/copsy-studie.html>

<https://reitschuster.de/post/die-isolation-ist-das-schlimmste/> Eine im Juli vergangenen Jahres veröffentlichte Studie des Hamburger Universitätsklinikums zeigt, dass sich mehr als 70 Prozent der Kinder und Jugendlichen durch die Coronakrise seelisch belastet fühlen. Befragt wurden mehr als 1000 Kinder und Jugendliche sowie 1500 Erwachsene. Ein weiteres Ergebnis war, dass Stress, Angst und Depressionen zugenommen haben. Das Risiko für psychische Auffälligkeiten hat sich fast verdoppelt. Jedes vierte Kind berichtet, dass es in der Familie häufiger zu Streit komme als vor der Corona-Krise.

https://www.meinbezirk.at/niederoesterreich/c-regionauten-community/kinder-gestresst-durch-coronavirus-zeigt-studie-in-japan_a4221168

Die Umfrage ergab, dass 72 Prozent der Kinder einige Symptome von psychischem Stress aufwiesen. Die Kinder sagten, wenn sie an das Coronavirus denken, fühlten sie sich schlecht und es beeinträchtigt ihre Konzentration.

<https://www.dw.com/de/corona-wie-der-lockdown-kinder-krank-macht/a-56458359>

„Was er von seinen hunderten Kollegen aus ihrem Berufsalltag hört, klingt von Tag zu Tag dramatischer: "Verhaltensauffälligkeiten, verzögerte Sprachentwicklung, viele Kinder sind auch sehr viel dicker geworden. Massiver Medienkonsum. Und Eltern, die nicht mit den Kindern zu den Vorsorgeuntersuchungen kommen." Das bestätigte auch eine Umfrage unter 347 Psychotherapeuten.“

https://www.focus.de/gesundheit/corona-pandemie-wie-der-lockdown-kinder-krank-macht_id_12949392.html

"Die Themen haben sich total verschoben, hin zu psychischen Belastungen. Ob das jetzt Angststörungen sind, Konzentrations- oder Schlafstörungen, das hat in den letzten Monaten massiv zugenommen", sagt der Arzt. Verhaltensauffälligkeiten, verzögerte Sprachentwicklung, Übergewicht:

Die Folgen des Lockdowns und der Corona-Einschränkungen für Kinder und Jugendliche sind gravierend.

https://www.meinbezirk.at/niederoesterreich/c-regionauten-community/kinder-brauchen-normalen-schulbetrieb-und-gefaehrden-niemand_a4188561

Aus dem Artikel gehen weitere Quellen hervor:

<https://www.uke.de/kliniken-institute/kliniken/kinder-und-jugendpsychiatrie-psychotherapie-und-psychosomatik/forschung/arbeitsgruppen/child-public-health/forschung/copsy-studie.html>

<https://tu-dresden.de/tu-dresden/newsportal/news/immunisierungsgrad-geringer-als-erwartet-schulen-haben-sich-nicht-zu-hotspots-entwickelt>

https://www.meinbezirk.at/niederoesterreich/c-regionauten-community/schulschliessungen-schaden-kindern-langfristig-und-beeinflussen-infektionen-nicht_a4342583

Eine Reihe von Studien weist auf ernsthafte Probleme für Kinder und Jugendliche hin, die mehr als nur ein paar Wochen Schulzeit verloren haben.

<https://de.rt.com/gesellschaft/112477-verlorene-kindheit-lockdown-schadet-kindern-langfristig/>

Der Hirnforscher Dr. Gerald Hüther warnt mit Blick auf die von der Regierung erlassenen Corona-Maßnahmen vor dramatischen Konsequenzen für die soziale und neurobiologische Entwicklung von Kindern. Insbesondere geschlossene Kitas und Schulen sowie Kontakteinschränkungen schaden langfristig der Kindesentwicklung.

<https://www.abendzeitung-muenchen.de/muenchen/muenchner-kinderarzt-ich-mache-mir-richtig-sorgen-art-703475>

Ein erschreckender Artikel. Hier nur eine Passage daraus:

„Die Familien hocken aufeinander in häufig sehr kleinen Wohnungen. Stellen auch Sie fest, dass die Gewalt in Familien zugenommen hat?

Ja, ich habe mehrere Kinder notfallmäßig untersucht, die vom Jugendamt tagsüber aus ihren Familien genommen werden mussten. Das hatte ich vorher noch nie. Das ist neu.“

<https://www.braunschweiger-zeitung.de/niedersachsen/article231251856/Sorge-vor-mehr-Depressionen-bei-Kindern-durch-Corona-Regeln.html>

Der Chefarzt der Clemens-August-Jugendklinik in Neuenkirchen-Vörden (Landkreis Vechta), Andreas Romberg, sieht in den Corona-Regeln einen Auslöser für psychische Probleme bei Kindern und Jugendlichen. "Wir spüren schon jetzt, dass die psychischen Belastungen der Kinder und Jugendlichen besonders hoch sind. Die Betroffenen leiden unter anderem an schweren Depressionen und Angstzuständen", so Romberg. Er rechnet auch in Zukunft mit mehr psychisch erkrankten Kindern und Jugendlichen.

https://www.meinbezirk.at/niederoesterreich/c-regionauten-community/kinder-gestresst-durch-coronavirus-zeigt-studie-in-japan_a4221168

Die Umfrage ergab, dass 72 Prozent der Kinder einige Symptome von psychischem Stress aufwiesen. Die Kinder sagten, wenn sie an das Coronavirus denken, fühlten sie sich schlecht und es beeinträchtigt ihre Konzentration.

<https://de.rt.com/inland/111470-kinderschutzbund-kontaktbeschränkungen-sind-katastrophe-fuer-kinder/>

Die verschärften Kontaktbeschränkungen gelten auch für Kinder unter 14 Jahren. Der Deutsche Kinderschutzbund alarmiert: Damit werde das Bedürfnis der Kinder, mit anderen Kindern zu spielen, verletzt. Zudem werde für viele Familien eine adäquate Kinderbetreuung verhindert.

<https://www.faz.net/aktuell/politik/inland/kultusminister-zu-corona-wir-nehmen-den-kindern-gerade-alles-weg-17151508.html>

Niedersachsens Kultusminister Grant Hendrik Tonne (SPD) hat auf die Entbehungen von Kindern und Jugendlichen in der **Corona**-Krise hingewiesen. „Wir nehmen den Kindern gerade alles weg, was ihr Leben ausmacht: Hobbys, Freunde treffen, Veranstaltungen besuchen, ins Kino gehen, zusammen feiern“, sagte Tonne der „Neue Osnabrücker Zeitung“ (Montag).

<https://www.sueddeutsche.de/politik/corona-die-kinder-muessen-es-ausbaden-1.5174651>

„...Wenn unsere Kanzlerin ernst macht mit dem Lockdown bis März, dann weiß ich nicht, wie viele Eltern hinterher einen Burn-out haben, psychische Probleme, Belastungsstörungen. Das ist eine absolute Überforderung, auch der Eltern, vor allem aber der Kinder.“

https://www.freenet.de/nachrichten/topnews/lockdown-verdunkelt-zukunftsaussichten-fuer-viele-schueler_8155628_4702792.html

„Die Schließungen führten nicht nur zu Leistungsverlusten, sondern gerade für Kinder "aus bildungsfernen Schichten" sei Schule oft einer der wichtigsten sozialen und emotionalen Bezugspunkte, sagte OECD-Bildungsdirektor Andreas Schleicher der dpa.“

<https://www.epochtimes.de/politik/deutschland/kinderschuetzer-wenn-kinder-nicht-mehr-leben-wollen-haben-wir-als-gesellschaft-versagt-a3443221.html>

Im Lockdown stehen viele Kinder mit ihren Sorgen allein da – und denken über Suizid nach. Carsten Stahl, Gründer vom "Bündnis Kinderschutz", bricht für die junge Generation eine Lanze und fordert, dass Politiker endlich Verantwortung übernehmen.

<https://www.bild.de/politik/inland/qualityassurancetest/psychologin-berichtet-dramatische-hilferufe-von-kindern-und-jugendlichen-75342472.bild.html> Seit Beginn der Pandemie haben sich 7300 Kinder und Jugendliche an die WhatsApp-Hotline gewendet, es gab insgesamt 17 000 Beratungsgespräche. „Es wird immer mehr“, sagt krisenchat-Mitbegründer Kai Lanz (19).

Häufigste Probleme: Depressionen (24 %), „Selbstverletzendes Verhalten“ (22 %) Selbstmord-Gedanken (20 %), „Ängste“ (17 %), „Familiäre Probleme“ (16 %).

„In den letzten Monaten steigt besonders die Zahl der Selbstmord-Gefährdeten“, so Lanz. Die Experten geben dann, in Absprache mit den Betroffenen, die Nummer an Jugendamt oder Polizei weiter, damit direkt geholfen werden kann. Mittlerweile im Schnitt 2 Fälle pro Tag! *Psychologin Eckert: „Durch die Enge in den Haushalten, den Wegfall der üblichen Strukturen wie Schule, Sportvereine oder Jugendzentren sind Kinder und Jugendliche extremem Druck ausgeliefert.“*

<https://www.wochenblick.at/psychotherapeuten-rufen-um-hilfe-zahl-der-patienten-verdoppelt/> **Vielen Schülern wird es aufgefallen sein, dass sie sich jetzt die Zeit zurückwünschen, in der sie sich morgens bereit für die Schule machen, wo sie auf ihre Klassenkameraden treffen.** Da das morgendliche Ritual mit dem Besuch der Schule aktuell teilweise nicht mehr möglich ist, scheint die Welt plötzlich still zu stehen.

<https://www.welt.de/wirtschaft/plus226561415/Schulen-als-Infektionstreiber-Diese-Zahlen-offenbaren-das-Gegenteil.html> Die Schulöffnungen und ihre Auswirkungen auf das Ansteckungsrisiko sind hoch umstritten. Eine aktuelle US-Studie hat nun in gleich zwei Bundesstaaten flächendeckende Untersuchungen erstellt. Sie zeigen, ab welcher Inzidenz Öffnungen unbedenklich sind – und bietet noch eine Überraschung.

<https://www.youtube.com/watch?v=R2iegwrwjs> Talk im Hangar-7 – Soziale Eiszeit: Wie krank machen uns die Corona-Maßnahmen? Besonders Kinder und Jugendliche leiden.

<https://www.br.de/nachrichten/deutschland-welt/koerperliche-und-seelische-stoerungen-bei-kindern-durch-lockdown,SNZNFS8> **Die Zahl der verhaltensauffälligen Kinder sei durch den Lockdown massiv gestiegen, sagen die deutschen Kassenärzte. Auch der Direktor einer großen Kinderklinik spricht von schweren psychische und körperlichen Störungen als Folge der Einschränkungen.**

<https://www.rtl.de/cms/im-corona-jahr-53-mehr-kinder-und-jugendliche-wollen-zum-psihiater-4714157.html> **„Der Druck auf die Kinder und Jugendlichen ist gestiegen“** In der Corona-Pandemie hat die Nachfrage nach Psychotherapien für Kinder und Jugendliche zugenommen. Die Zahl der Patientenfragen sei in den entsprechenden Praxen in Rheinland-Pfalz im Vergleich zum Vorjahr um durchschnittlich 53 Prozent gestiegen. Das ergab eine Umfrage der Deutschen Psychotherapeutenvereinigung. Die teilnehmenden 45 Kinder- und Jugendpsychotherapeutinnen und Therapeuten verglichen dabei die Zahlen einer Januarwoche in diesem Jahr mit dem Vorjahreszeitraum. Insgesamt gibt es den Angaben zufolge in Rheinland-Pfalz 251 Praxen für Kinder- und Jugendpsychotherapie, die Teil der vertragsärztlichen Versorgung sind.

Auch in der Abteilung Kinder- und Jugendpsychiatrie, -psychotherapie und -psychosomatik der Rheinhessen-Fachklinik in Mainz war vor allem in der zweiten Welle der Corona-Pandemie ein ähnlicher Trend zu verzeichnen. Die Belegung in der Abteilung sei nicht eingebrochen, der Schweregrad der Erkrankungen habe deutlich zugenommen, sagte der Chefarzt der Kinder- und Jugendpsychiatrie, Michael Huss, der Deutschen Presse-Agentur. "Der Druck auf die Kinder und

Jugendlichen ist gestiegen." Dass sie sich trotz der coronabedingt höheren Hemmschwelle hätten einweisen lassen, zeige, dass sie es nicht mehr anders ausgehalten hätten.

Auch in unseren Nachbarländern geraten Kinder und Jugendliche durch die Lockdown-Maßnahmen in immer größere psychische und seelische Gefahr:

https://www.kleinezeitung.at/international/corona/5928381/Kein-Platz-mehr_KinderPsychiatrie-in-Wien-schlaegt-Alarm

<https://www.20min.ch/story/alle-kliniken-sind-ueberfuellt-sagt-chefaerztin-der-kinderpsychiatrie-220184396329>

Michael Kaess, Direktor der Universitätsklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie Bern, registriert auffallend mehr Notfälle in der Psychiatrie als vor Corona. Notfälle, die sich nicht aufschieben lassen, da die Betroffenen sich in ernsthaften Gefahrenlagen (Suizidgefahr) befinden. Das Notfallzentrum sei mit doppelt so vielen Patienten belegt, als die normale Bettenanzahl. Die Betten stünden im Gang.

Der Leiter der Notfalldienststelle der Universitätsklinik Zürich, Georg Berger, meinte zur Situation, dass viele Jugendliche mit der Situation im häuslichen Umfeld wie auch in der Schule überfordert seien. (siehe seine Aussagen aus der *Echo der Zeit* am 21.11.2020)

4) Studien über die Masken

Kinder und MNB Eine aktuelle Studie zeigt die Folgen des Tragens von MNB bei 25.930 Kindern in Deutschland auf. ↓ <http://www.aerzteklaerenauf.de/news/index.php#520252acae1200304>

Auswirkung der MNB bei Kindern in Deutschland

Eine Studie aus Deutschland hat bis zum 26.10.2020 die Daten von 20.353 Eltern betrachtet, die spezifische Fragestellungen zum Tragen der MNB ihrer Kinder beantwortet hatten. In dieser Publikation berichten sie über die Ergebnisse der Eltern, die Daten zu insgesamt 25.930 Kindern eingegeben haben. Die durchschnittliche Tragedauer der Maske betrug 270 Minuten pro Tag. Beeinträchtigungen, die durch das Tragen der Maske verursacht wurden, wurden von 68 % der Eltern angegeben. Dazu gehörten Reizbarkeit (60 %), Kopfschmerzen (53 %), Konzentrationsschwierigkeiten (50 %), geringere Fröhlichkeit (49 %), Abneigung gegen Schule/Kindergarten (44 %), Unwohlsein (42 %), Lernschwierigkeiten (38 %) und Schläfrigkeit oder Müdigkeit (37 %).

Die Studie ist noch im peer-review-Verfahren, aber schon einsehbar über den folgenden Link: <https://doi.org/10.21203/rs.3.rs-124394/v1>

<https://de.rt.com/inland/111293-neue-studie-gesichtsmasken-sorgen-bei-kindern-fuer-reizbarkeit-konzentrationsschwaechen/>

Eine aktuelle Studie der Universität Witten/Herdecke hat die Auswirkungen des Tragens von Gesichtsmasken auf Kinder untersucht. Dabei wurde eine durchschnittliche Tragedauer von 270 Minuten pro Tag – also in etwa ein Unterrichtstag – zugrunde gelegt. Im Ergebnis waren bei 68 Prozent der Kinder Belastungen festgestellt worden, wie das Internetportal *2020news.de* berichtet. Im Einzelnen litten die Kinder demnach unter Reizbarkeit (60 Prozent), Kopfschmerzen (53 Prozent), Konzentrationsschwierigkeiten (50 Prozent), geringere Fröhlichkeit (49 Prozent), Abneigung gegen Schule/Kindergarten (44 Prozent), Unwohlsein (42 Prozent), Lernschwierigkeiten (38 Prozent) sowie Schläfrigkeit oder Müdigkeit (37 Prozent).

Ergänzend:

<https://2020news.de/60-der-kinder-zornig-neue-deutsche-maskenstudie/>

Wissenschaftler der Universität Witten/Herdecke stellen in einer neuen Studie, die 2020News hier als [Vorabveröffentlichung](#) verlinkt, fest, dass Masken Kinder auf vielfältige Weise psychisch und physisch beeinträchtigen.

<https://uncut-news.ch/studie-langfristige-verwendung-von-masken-erzeugt-mikroben-die-die-lunge-infiltrieren-und-zu-fortgeschrittenem-lungenkrebs-beitragen/>

“Angesichts der Ergebnisse unserer Studie ist es möglich, dass Veränderungen im Lungenmikrobiom als Biomarker zur Vorhersage der Prognose oder zur Stratifizierung von Patienten für die Behandlung verwendet werden könnten”, sagte Segal.

Längeres Tragen einer Maske belastet nicht nur Herz und Lunge, sondern kultiviert auch ein mikrobielles Milieu, das mit größerer Wahrscheinlichkeit die Lunge infiltriert und eine Krebsumgebung schafft.

QUELLE: ESTUDIO: EL USO DE MASCARILLAS A LARGO PLAZO GENERA MICROBIOS QUE SE INFILTRAN EN LOS PULMONES Y CONTRIBUYEN AL CÁNCER DE PULMÓN EN ESTADIO AVANZADO

<https://www.afa-zone.at/kostenlose-info-downloads/> Auf dieser Seite finden sich diverse Studien über das Tragen von Masken und die daraus resultierenden Schäden.

Eine hochbrisante Untersuchung, die 40zig Studien inkludiert, zu Mund-Nasen-Bedeckungen, sie präsentieren die Gefährlichkeit für die Träger. Hier nachfolgend das Ergebnis:

<http://www.aerzteklaerenauf.de/mnb-und-dguv/index.php#520252ac870a19602>

Je jünger die Kinder, umso höher ist die Gefährlichkeit für sie. Eine Maskenpflicht in den Schulen ist eine große Gesundheitsgefährdung für Kinder!!!! Es besteht eine hohe Gefahr für Körper, Seele und die Psyche.

<http://www.aerzteklaerenauf.de/masken/>

„Hier nachfolgend eine Liste zu wissenschaftlichen Studien, welche sich mit dem Tragen von Mund-Nasen-Bedeckungen/MNB (insbesondere in Bezug auf Viren) befassen.

Die Datenlage spricht insbesondere unter Berücksichtigung der gesetzlichen Vorgaben gem. der **Verordnung zur arbeitsmedizinischen Vorsorge** und des Unfall- und Gesundheitsschutzes gem. **SGB VII**, nicht für ein Tragen von Mund-Nasen-Bedeckungen. Dieses gilt in besonderem Maße in Bezug auf Kinder!“

<https://orf.at/stories/3194827/> Info aus Österreich: Maskenpflicht in Schule war gesetzeswidrig . Der Verfassungsgerichtshof hat eine weitere Verordnung der Regierung in Sachen Pandemiebekämpfung als gesetzeswidrig aufgehoben. Konkret geht es um die im Frühjahr erlassene Verordnung, mit der Klassen geteilt wurden und Maskenpflicht in der Schule (außer im Unterricht) verordnet wurde.

HTTP://WWW.AERZTEKLAERENAUF.DE/NEWS/INDEX.PHP#520252ACAE1200304 - 13.01.2021
MNB – doch nicht sinnvoll/effektiv?!

**Seit vielen Monaten gilt die in Bezug auf die Eindämmung von
Virusausbreitungen wissenschaftlich nachgewiesen sinnfreie und zudem wissenschaftlich
nachweislich potentiell gesundheitsschädliche Verpflichtung zum Tragen von Mund-Nase-
Bedeckungen.**

**Viele offensichtlich fachlich inkompetente Mediziner unterstützten diese politische Forderung
sogar in Bezug auf Kinder.**

**Nun fordern erste Stimmen aus der Politik, die Strategie zu wechseln und verpflichtend FFP2-
Masken zu verordnen – für Alle.**

*Damit begeht die Politik einen weiteren gravierenden und gesundheitsgefährdenden Fehler, denn
wieder einmal würde man damit für die vulnerable Gruppe einen Engpass vorsätzlich
herbeiführen. Dies geschah schon bei der ersten Einführung der „Maskenpflicht“.*

**Zum einen werden mit einer solchen Verpflichtung erneut Engpässe erzeugt, es werden
erhebliche Kosten auferlegt und zudem werden viele Menschen durch die schwere und
belastende Atmung durch die FFP2-Masken gesundheitliche Beeinträchtigungen oder gar
Schäden zu erwarten haben.**

**Besonders befremdlich aber ist die Betrachtung, dass auch durch FFP2-Masken das Corona-
Infektionsgeschehen nicht effektiv eingedämmt oder gar gestoppt werden kann.**

*Jedoch zeigt dieser Strategiegedanke, dass in der Politik die seit vielen Jahren vorliegende
evidenzbasierte Erkenntnis angekommen zu sein scheint, dass MNB in einer "Virus-Pandemie" keinen
Nutzen erbringen.*

5) Weitere Informationen:

<https://www.berliner-zeitung.de/gesundheit-oekologie/kliniken-werden-geschlossen-obwohl-das-gesundheitssystem-vor-dem-kollaps-steht-li.132283>

Deutschland, 2020: Während der Corona-Pandemie gehen 21 Krankenhäuser vom Netz. In diesem Jahr folgen weitere. Wie kann das sein?

Aktuelle Zahlen aus den Helios-Kliniken und dem DIVI Intensivregister. Nichts Besonderes in der Grippesaison. Die Fallzahlen sinken, die Intensivbettenbelegung ist konstant. Es gibt faktisch keine Gründe und keine Rechtsgrundlage für die Ausgangssperren und das Einschließen!

https://www.helios-gesundheit.de/fileadmin/UWS_Zentraler_Bild- und_Filmpool/Dateien/Covid-19_Auslastung_Kliniken/Covid-19_Helios_D_Helios_Kliniken_D_0100_pdf_20210118.pdf

<https://www.intensivregister.de/#/aktuelle-lage/zeitreihen>

Laut Tabellen rechts: die an diesem Qualitätsmanagement teilnehmenden Krankenhäuser melden 2020 im Vergleich zu 2019 weniger Intensivbettenbelegung, weniger Patienten mit SARI (Severe Acute Respirate Syndroms) und weniger Sterbefälle mit SARI. <https://www.initiative-qualitaetsmedizin.de/covid-19-pandemie>

Die Zahl verfügbarer Intensivbetten ging seit Oktober um mehr als 10 Prozent zurück. Das zeigen die offiziellen Statistiken. In der Folge sank das monatelang recht konstante Niveau freier Betten inzwischen sogar fast um die Hälfte. Diese deutliche Entwicklung muss angesichts der anstehenden Grippezeit erschrecken, zumindest sehr irritieren. Und sie wirft Fragen auf. Wie war es früher, vor der Krise? Und findet da ein realer Bettenabbau statt oder „nur“ einer der erfassten „Zahlen“? Der Autor setzt sich mit den aktuellen Daten und anderen brisanten Fakten von der Lage der Intensivmedizin auseinander. <https://www.rubikon.news/artikel/der-intensivbettenschwund>